

Die Kirchenfahne am Spielfeldrand

Der Kirchenfußballverein FC Dankesrangers sucht sein Glück in der Kreisliga
HR 1, Kirche und Welt, 1. September 2007

Die Kirchenfahne am Spielfeldrand

Der Kirchenfußball-Verein FC Dankesrangers sucht sein Glück in der Kreisliga
HR 1, Kirche und Welt, 1. September 2002

Von Georg Magirius

Anmoderation:

1974? Da wurde Deutschland Fußballweltmeister. Im selben Jahr griff der Kirchenfußballverein FC Dankesrangers ins sportliche Geschehen Deutschlands ein. Nach vielen Freizeitspielen nimmt der etwas andere Fußballclub nun erstmals an der offiziellen Punkterunde des Deutschen Fußballbundes teil – und zwar in der B-Klasse Main-Taunus, was bedeutet: Achtmal hintereinander aufsteigen und man spielt in der 1. Bundesliga.

Ein nicht ganz leichtes Unterfangen, denn die Kirchenfußballspieler warten seit zwei Jahren auf ihren ersten Sieg. Ob es beim ersten Heimspiel in der frisch betretenen Kreisliga wieder soweit war, hat Georg Magirius erkundet.

Beitrag:

Atmosphäre 01 Anfeuerungsrufe

Viele: Rangers-Rangers-Rangers!!

Einer: Auf geht's, ihr habt's Pfarrer seinen Segen – auf geht's!

Am Spielfeldrand flattert munter die Kirchenfahne im Wind. Prompt beginnen die Frankfurt-Goldsteiner Dankesrangers rasant. Gegner Primavera Hofheim wird in der eigenen Hälfte eingeschnürt. Stürmer Klaus Dindorf, der Pferdeschwanz und den Spitznamen Indianer trägt, tritt an auf rechts, eine überraschende Finte, (**Atmo schon abfahren**) eine scharfe Hereingabe ---

Atmosphäre 02

Zuschauer: --- aahh, ohhh ja?! – Weiter!!

Atmosphäre noch leicht unter folgenden Autorentext legen

Heiko „Fleischwurst“ Metz vergibt. Chance über Chance für die Rangers. Primavera kontert routiniert. Einmal, zweimal – rasch ist der Kirchenfußball auf der Verliererstraße. 0:2 zur Halbzeit! Und wieder hat der traditionelle Vereinswitz Konjunktur:

Die Kirchenfahne am Spielfeldrand

Der Kirchenfußballverein FC Dankesrangers sucht sein Glück in der Kreisliga HR 1, Kirche und Welt, 1. September 2007

O-TON 3 Ex-Spieler und Zuschauer

Was ist das für ein Gefühl, so ein Fußballspiel zu gewinnen? Weiß ich nicht, bin erst drei Jahre in dem Verein.

Warum machen die Dankesrangers trotzdem immer weiter, und wieso wächst die Mitgliederzahl des Kirchenvereins stetig?

Jörg Löllmann, der früher in einer drei Klassen höheren Mannschaft spielte.

O-Ton 4 Jörg Löllmann

Wir haben schon einen Ehrgeiz, wir wollen die Spiele auch gewinnen. Aber es der Spaß ist im Vordergrund und nicht das Geld. Ich habe das schon öfter mitgemacht. Da werden Leute geholt, dann die Siegprämien, ein bestimmtes Salär im Monat, die kommen *deshalb* zum Verein – bei uns soll es nicht so sein.

Die Bindung zur evangelischen Dankesgemeinde ist wichtig, doch niemand muss mit Kirchengang glänzen. „Die Wahrheit liegt auf dem Platz – aber nicht nur dort“, sagt Urgestein Thomas Liebler.

O-TON 5 Thomas Liebler

Ganz, ganz wichtig: Der Spaß bei den Leuten. Die zu uns kommen, die kennen das Umfeld vom Verein, die wissen, wir sind keine -- es gibt halt viele Vereine, da kommst du hin, da bist halt nen Spieler und mehr auch nicht. Wir unterhalten uns, machen viel gemeinsam von Feiern bis hin, dass wir noch zusammensitzen. Wenn einer Probleme hat, wenn einer keinen Job hat, versuchen wir ihm einen Job zu besorgen, das ist auch bisschen eine soziale Sache –

Kürzlich hat der Vorstand eine eigene Vereinsphilosophie verabschiedet. Ein Ziel dabei: zu integrieren.

O-TON 6 Löllmann und Fleiß

Löllmann: In den letzten Jahren sind Leute nach Frankfurt gekommen, die kannten keinen, die sind zu uns gekommen. Und jetzt haben sie Freunde gefunden. Wir haben einen Engländer, der spielt hier Fußball, dann kam einer aus München, der Toni Schweitzer, auch der Daniel Tech – aus Magdeburg, aus Leipzig. Die werden hier aufgenommen, dass sie auch Anschluss finden in der Stadt.

Thorsten Fleiß: Was hier ganz groß ist, das ist der Mannschaftsgeist. Das Miteinander. Ich war auch schon in etlichen Vereinen – und bis man da Anschluss gefunden hat, das dauert sehr lange. Und bei uns geht das halt sehr, sehr schnell. Sind wir halt eher schon ne große Familie oder ein großer Freundeskreis.

Die Kirchenfahne am Spielfeldrand

Der Kirchenfußballverein FC Dankesrangers sucht sein Glück in der Kreisliga HR 1, Kirche und Welt, 1. September 2007

Bleibt die Frage, ob diese bunte Familie im offiziellen Fußballgeschäft bestehen kann.

Atmosphäre 07

Schiedsrichter-Pfiff

Anpfiff zu zweiten Halbzeit im ersten Kreisliga-Heimspiel gegen Primavera Hofheim. Einige Zuschauer sind bereits gegangen, kein Wunder bei einem kaum einholbaren 0:2-Rückstand. Immerhin: Rasch erhalten die Rangers einen Freistoß zugesprochen – allerdings nur an der Außenlinie, 35 Meter vom Tor entfernt. (*Atmo schon abfahren*) Klaus Indianer Dindorf legt sich den Ball zurecht.

Atmo-O-Ton-Collage 08

Zuschauer: Tor? – Klaus! - JAA, *Jubel:* Kla-aus, Kla-aus!

Stadionsprecher: Tor in der 46. Minute

Indianer Klaus Dindorf: Und da hab ich eigentlich, wenn ich ehrlich bin, nicht direkt aufs Tor gezielt, sondern wollte ihn eigentlich reinbringen und ist halt immer länger geworden. Und hat dann eingeschlagen. Also gewollt war's nicht unbedingt, aber ich hab ihn mal aufs Tor gezogen. – *Spielatmosphäre*

Spielatmosphäre klingt einige Sekunden frei, darüber spricht Autor

Jetzt hat der Frankfurter Kirchenclub Oberwasser. Schuss von Torjäger Ralph Pöppel, der schurgerade in den Winkel zischt. Zwei zu Zwei! – Fast zeichenhaft zeigt sich die Sonne. (*Atmo raus*) Die Rangers aber werden kalt erwischt. Erneuter Rückstand. (*nächste Atmo los*) Doch noch einmal zieht der Indianer los.

Atmo 09:

Ersatzspieler: Zieh-ziiiiieh! – Schuss!

Zuschauer: Ohh?!?! --- Jaaa!! - (*rhythmisch*) huhu! (*Jubel*)

über Jubel spricht Autor

Ausgleichstreffer zum drei zu drei. (*Atmo weg*) Hin und her wogt jetzt das Spiel. Dann ist Schluss: Kein Sieg – jedoch: Der Kirchenfußball hat nicht verloren.

ENDE